

Ob Kugeln, Quadrate, Kegel oder japanische Formen: geschnittene Gehölze sind aus unseren Gärten nicht wegzudenken.

Der Text stellt eine kurze Übersicht über alles Wissenswerte zum Thema Formschnitt dar.

Vorneweg sei gesagt, dass Sie keine Angst vor Schnittfehlern haben müssen. Die meisten verwendeten Gehölze verzeihen Missgeschicke recht schnell, denn sie wachsen sich wieder aus.



### **Das richtige Werkzeug**

- Elektro- und Motorheckenscheren sind besonders für lange gerade Stellen geeignet. Der Nachteil an diesen Geräten ist, dass sie häufig die Blätter quetschen und nicht sauber schneiden. Mit dem Ergebnis das die Schnittländer braun und unansehnlich werden.
- Mit einer Baumschere lassen sich sehr saubere Schnitte erzielen. Allerdings ist der Zeitbedarf, eine Kugel oder eine andere Form zu schneiden, sehr hoch. Somit gehört die Rosenschere zum Mittel der Wahl, wenn nur wenige Schnitte benötigt werden, für komplexe Formen oder für Perfektionisten, die sich viel Zeit für die Pflege nehmen möchten.
- Das unter Profis bevorzugte Werkzeug ist die Hand-Heckenschere. Mit dieser erhält man einen sauberen Schnitt, wenn die Klingen gut geschärft wurden. Mit etwas Übung kann man mit ihr zügig und genau arbeiten. Ein Nachteil besteht darin, dass Blätter angeschnitten werden, was zwar die Form der Pflanze perfektioniert, aber meist einen kleinen braunen Streifen an der Schnittstelle hinterlässt.
- Mittels Daumen und Zeigefinger lassen sich Neuaustriebe bei Muschelzypressen zupfen und die Kerzen von Föhren ausbrechen.



## **Der richtige Zeitpunkt**

Es ist schwierig, genaue Schnittzeiten zu nennen, da es nicht nur von der Pflanzenart und ihren Wuchseigenschaften abhängt, sondern auch vom ästhetischen Empfinden ihres Besitzers. Möchte man immer perfekte Formen haben, muss man früher anfangen und häufiger schneiden als jemand, der es gerne etwas wilder hat.

Buchs und andere immergrüne Laubgehölze sollten grundsätzlich nie bei starker Sonneneinstrahlung geschnitten werden, da sonst die Blätter unansehnlich braun werden.

Der erste Schnitt erfolgt meist im Mai, nachdem der erste Austrieb weitgehend abgeschlossen ist. Man nimmt die Austriebe entweder komplett zurück oder lässt einen kleinen Teil stehen, wenn die Form noch etwas wachsen soll.

Der im Sommer folgende Austrieb wird meist Ende Juni oder Anfang Juli geschnitten, wobei hier besonders auf bedeckten Himmel zu achten ist.

Ende August kann es nötig sein, einen weiteren Schnitt durchzuführen, um weitere Austriebe zu entfernen.

## **Der richtige Schnitt**

Bei Exemplaren die ihre Grösse behalten sollen, schneidet man stets die gesamten Austriebe auf das dunklere Grün aus dem Vorjahr zurück. Der Schnitt aus dem Vorjahr gilt hier als Führung für die Schere. So erhält man schnell wieder die richtige Form und Grösse.

Bei Exemplaren deren Grösse noch zunehmen soll, schneidet man einen Teil des Austriebes weg (z.B. bis auf 1-2cm). Dabei ist zu beachten, dass der Schnitt gleichmässig an der Pflanze ausgeführt wird. Dabei können auch eventuelle Fehlschnitte vom Vorjahr ausgeglichen werden.

Bei verwilderten oder durch Trockenheit bzw. Frost geschädigten Schnittformen, kann es auch nötig sein, ins alte Holz zu schneiden. Viele Schnittgehölze vertragen diese Massnahme, die im Frühjahr durchgeführt werden soll.

## **Hilfsmittel und Tricks**

Sind Sie sich anfangs unsicher, gibt es mehrere Methoden, die Arbeit zu erleichtern:

Für Kugelschnitt kann man sich eine Schablone aus Karton basteln, indem man einen Kreis ausschneidet. Diese Schablone kann man immer wieder über und vor die Kugel halten. Einfacher und schneller biegt man sich einen Draht in die gewünscht Grösse zurecht.

Des Weiteren werden Drahtgestelle verwendet, die über die Pflanze gestellt werden, und wo diese dann hineinwächst. Beim Schnitt richtet man sich immer nach dem Draht. Es gibt von diesen Gestellen inzwischen eine Vielzahl Formen.

Für Kegel und Pyramiden behilft man sich mit Bambusstäben die schräg in die Erde gesteckt oder an die Pflanze gehalten werden. Dadurch erhält man eine optische Hilfe, mit der man „Bäuche“ gut erkennen kann.

Der wichtigste Trick besteht allerdings darin, sich ein paar Schritte der Pflanze zu entfernen und sie vom Weiten anzuschauen. Unregelmässigkeiten, die man vom Nahen nicht sieht, werden so ganz schnell sichtbar.

### **Auswahl an Gehölzen, die für Schnittformen geeignet sind**

Laubgehölze:

- *Buxus* (Buchsbaum): wird sehr häufig für Kugeln, Kegel, Pyramiden und andere Formen verwendet, da er langsam und dicht wächst sowie kleine Blätter hat. Bedeutung nimmt wegen Pilzproblemen ab.
- *Ilex* (Stechpalmen): eignen sich für lockere Kugeln oder Kegel. *Ilex crenata* in milden Regionen auch als Buchsersatz für alle möglichen Formen.
- *Osmanthus x burkwoodii* (Duftblüte): eignet sich für lockere Kugeln; weisse Blüten im April
- *Prunus laurocerasus* und *P. lusitanica* (Kirschlorbeer und Portugisischer Lorbeer): eignen sich gut für grosse Kugeln oder Kegel.

Nadelgehölze:

- *Chamaecyparis obtusa* 'Nana Gracilis' (Muschelzypresse): sehr langsam wachsend, Zweige muschelförmig. Sehr gut geeignet für Japanische Formen
- *Juniperus* (Wacholder): werden manchmal für Japanische Formen verwendet. Kegelförmig wachsende Sorten bedürfen etwas Schnitt, um streng in Form zu bleiben
- *Pinus* (Föhren): werden gerne für Japanische Formen benutzt, wobei die Pflege anspruchsvoll ist. Sorten der Bergföhre eignen sich auch für lockere Kugeln oder Kegel. Kerzen werden ausgebrochen und nicht geschnitten, damit Nadeln nicht verletzt werden.
- *Taxus* (Eiben): sehr schnittverträgliche Gehölze und für alle Formen geeignet.